

# Von Gott will ich nicht lassen

1.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir,  
führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr.

Er reicht mir seine Hand;

den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen,  
wo ich auch sei im Land.

2.

Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt,  
so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt.

Er hilft aus aller Not,

errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden,  
und wenn's auch wär der Tod.

3.

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;

es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.

Ihm sei es heimgestellt;

mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben;

er schaff's, wie's ihm gefällt!

8.

Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat.

Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad.

Auch Gott der Heilig Geist

im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet.

Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

*Text: Matthias Claudius 1779, Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790*